

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 0 Pfg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gm.

verbunden mit dem **Amtlichen Kreisblatt** für den Unterlahnkreis.

Nr. 58

Diez, Samstag den 9. März 1918

24. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

STB. Großes Hauptquartier, 8. März (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen
südlich von Verrem 30 Belgier, nordöstlich von
Hubert 23 Engländer gefangen genommen. Die Ar-
tillerie- und Minenwerferfertigkeit lebte am Abend in ein-
zelnen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß südlich
von La Reubille (südlich von Verrem) eine Aus-
scheidung gefangener Franzosen zurück. Im übrigen blieb die
Kampfstärke auf Stützpunkten beschränkt, das sich auf
den westlichen Marschfeldern vorübergehend steigerte.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front entwickelte die fran-
zösische Artillerie zwischen Seille und Plaine rege Tätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

**Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.**

Japans Aktion gegen Rußland.

STB. und Ober der Alliierten.

STB. New York, 6. Nov. Nach einer halbamtlichen
Mitteilung der Associated Press aus Washington haben sich
Japan und seine Verbündeten auf den Grundbesitz geeinigt,
wenn sich deutscher Einfluß in Sibirien im
südlichen Bereich geltend mache und unmittelbare Gefahr
für den Verlust an Kriegsvorräten bestünde. Japan
erklärt sich bereit, militärische Maßnahmen zu ergreifen, um
den Besitzungen gemäß den Frieden im fernsten Osten
die Dauer des Krieges zu erhalten. Meinungs-
verschiedenheiten bestehen darüber, ob Japan bei einer
solchen Unternehmung Unterstützung werden soll. Die Vereinig-
ten Staaten erteilten keine förmliche Zustimmung zu den
Japans. Aber die Lage Japans findet volles Ver-
ständnis. Wenn Amerika nicht förmlich zustimmt, so wird
seine ungünstige Wirkung auf die beiderseitigen Bezieh-
ungen haben.

STB. London, 7. März. Reuters. Daily Mail er-
hebt von maßgebender Seite, daß die endgültigen Verein-
barungen über die Intervention Japans in Sibirien
grundsätzlich entschieden, aber solange aufgeschoben
bleibe, bis der Bericht des britischen Botschafters eintrifft, der
den Auftrag bekommen hat, sich von der japanischen Re-
gierung über die folgenden zwei Punkte Gewissheit zu ver-
schaffen: 1. über welche Strecken der transsibirischen Eisen-
bahn will Japan seine militärischen Schutz- und Polizei-
maßnahmen ausdehnen, 2. wird China Japan unterstützen
und in welchem Umfang?

Ein neutrales Urteil.

STB. Amsterdam, 7. März. Allgemeines Handels-
blatt schreibt zu den Meldungen über das Vorgehen Japans
in Sibirien: Alles Hin- und Hergerede dient nur dazu, um
so schnell wie möglich auszusprechen, daß man in den
beteiligten Staaten die weitere Ausbreitung der Macht
Japans in Ostasien sehr ungern sieht. Das ist, obwohl man
in geschraubten Erklärungen in Abrede stellt, jeder-
mann deutlich. Das neue Japan, so sagte New York
American tatsächlich, erhebt sich unheilverkündend
und drohend im Rücken der Vereinigten Staaten.

Japanische und chinesische Mobilisierung.

Schweizer Grenze, 8. März. Das Petit Journal
schreibt zu den Meldungen in Frankreich geben seit
Jahren Einberufungsbefehle an die Angehörigen
der Jahrgänge 1893 bis 1897 aus. Die Daily Mail meldet
weiter: An drei chinesische Armeekorps ist
die Mobilisierungsbefehl ausgegeben worden.

Unterstützung der Friedensabsichten Lansdownes.

Rotterdam, 8. März. In London wurde gestern eine
Versammlung zur Unterstützung von Lansdownes Ver-
ständigungsfriedens abgehalten. An der Versammlung nahmen teil die Unterhausmit-
glieder Lord Ashton, Jowett, Noel und Buxton. Lord Par-
sonage leitete die schriftliche Einberufung ein. Der Vor-
sitzende sagte, die Mehrheit des englischen Vol-
kes sei mit Lansdowne einverstanden und hoffe,
daß demnächst auf großer öffentlicher Tribüne zu sehen. Das
Unterhausmitglied Jowett sagte, die höchsten Bedingungen
seien unerfüllbar und demnach müßten sie weiterkämpfen,
während Japans Eingreifen in Ostasien Ver-
sicherungen mit sich bringen werde. Ähnliche Versamm-
lungen sollen in allen Landesteilen einberufen werden. Lans-
downe wurde aufgefordert, die Führung zu übernehmen.

Debatte im englischen Unterhaus über den U-Bootkrieg.

STB. London, 5. März. Meldung des Reuterschen
Büros. Geddes brachte im Unterhaus den Vorschlag des
Flottenetats ein und sagte: Der Seekrieg ist in den
letzten drei Monaten wesentlich in derselben Weise fortgesetzt
worden wie im ganzen letzten Jahre. Aber man darf wohl
sagen, daß der Seekrieg sich im ganzen in steigendem Maße
zu unserem Vorteil gewendet hat. Er ist hauptsächlich eine
Kraftprobe zwischen dem feindlichen U-Boot und
unseren Maßnahmen zu seiner Bekämpfung. Es hat
gelegentlich Zwischenfälle gegeben, wie den Angriff
auf den britischen Geleitzug, die Ausfahrt der Goeben und
Breslau aus den Dardanellen und den neulichen Überfall
der Zerstörer auf unsere Patrouillenfahrzeuge in der Straße
von Dover und einige andere Zwischenfälle. In einem Be-
richt aus einem neutralen Lande wurde der Verlust eines
britischen Torpedobootes und von zwei Minenräumern bei
den friesischen Inseln gemeldet. Es handelt sich dabei sicher
durchaus nicht um einen vereinzelt Zwischenfall. Gelegent-
liche Überfälle auf unsere Geleitzüge und auf die englischen
Küsten sind die natürliche Folge davon, daß der feindliche
U-Boot versucht, die blockierte Flotte zu heimsuchen. Die
Ausfahrt von Goeben und Breslau scheint ähnlichen Cha-
rakters zu sein. Die Goeben muß als ein wirksames Kriegs-
schiff betrachtet werden, aber die Breslau war ein ernst-
licher Verlust für den Feind, der vom militärischen Gesicht-
punkt aus den Verlust des Monitors Hogue und des
Monitors 28, die in der Rapa-Bucht stationiert waren,
mehr als aufwog. Der kürzliche Angriff auf Patrouillen-
fahrzeuge bei Dover war in gewisser Hinsicht einer der
schwersten Zwischenfälle des Krieges. Der Kanal wird
an der Oberfläche durch eine Sperre von Nacht- und Tages-
patrouillen geschützt. Um diese Sperre anzugreifen und die
patrouillierenden Schiffe zu vernichten, ging der Feind am
14. Februar aus. Nachstreifen dieser Art können von einem
entschlossenen Feinde jederzeit unternommen werden und
sorgen in diesem Falle für die Wirksamkeit der Sperre.

Das bisher Gesagte betraf hauptsächlich die Lage in den
heimischen Gewässern, da die Haupttätigkeit der britischen
Flotte die heimischen Gewässer betraf, die auch das
Hauptfeld der Operationen der feindlichen U-Boote sind.
Der erzielte Erfolg unserer größten Erfolge gegen die
U-Boote in letzter Zeit mit Unterstützung der amerika-
nischen Seestreitkräfte. Auf das Mittelmeer
entfielen etwa 30 Prozent des Verlustes von Handelschiffen
und der dortigen Verhältnisse kann man schwer Herr werden.
Der Flottenkommando im Mittelmeer haben die Fran-
zosen, in der Adria die Italiener. Die britischen
Seestreitkräfte kämpfen in beiden Fällen unter einem fran-
zösischen oder einem italienischen Admiral. Die Kriegs-
führung gegen die U-Boote wird vom Flottenrat der Ver-
bündeten einem Ausschuss zugewiesen, der in Rom zusam-
mentritt. Diese Entscheidung war nur eine Erweiterung des
Grundgesetzes der einen alliierten Front, der in militärischen
Dingen angenommen worden ist. Um die Verhältnisse der
ins Ausland kommandierten Offiziere näher kennen zu ler-
nen, ging ich zu einer Tagung des Ausschusses nach Rom
und schlug dem Komitee vor, daß ich danach eine Inspek-
tionsreise im Mittelmeer unternehme. Der Ausschuss, in dem
alle im Mittelmeer operierenden Verbündeten vertreten
waren, nahm die Vorschläge des Vizeadmirals Calthrops
gegen das U-Boot an, der unter französischem Oberbefehl
steht und es wurde beschlossen, daß die wesentlichsten unter-
seeischen Operationen unter dem Befehle Calthrops aus-
geführt werden sollten.

Geddes sagte weiter: Auf Ersuchen der britischen Re-
gierung helfen britische Seestreitkräfte bei dem Wiederaufbau
und der Reorganisation der griechischen Flotte und
Verstärken im Mittelmeer mit und leisten in steigendem Maße
wertvolle Dienste. Der Berater des griechischen Marine-
ministers, der den Rang eines griechischen Kontradmira-
ls hat, spricht sich begeistert über die griechische Flotte aus.
Geddes teilte weiter mit, die alliierte Flotte werde in
kurzer durch brasilianische Kriegsschiffe ver-
stärkt.

Die Kurve der Handelschiffsverluste bewegt
sich noch in einer absteigenden Richtung. Der Februar war
ein verhältnismäßig schlechter Monat, aber der Januar war
gut. Hier verlies Geddes das Unterhaus auf ein Diagramm,
um das Ausmaß der niedergehenden Kurve zu zeigen.
Der Verlust des Welttonnenraums im Februar betrug etwas
über die Hälfte dessen im Februar 1917. Während 5 Mona-
ten bis zum 28. Februar 1918 war der Weltschiffsraumver-
lust 16 Prozent geringer als während der entsprechenden
5 Monate des Vorjahres. Der Schiffsbau betrug im letzten
Viertel 1917 monatlich durchschnittlich rund 140.000 Tonnen,
aber im Januar nur 58.000 Tonnen, der Februar dürfte
nahezu doppelt so gut sein. Schließlich könnten 143 zu
5 Millionen Tonnen gebaut werden. Aber das wäre nur bei
größter Anstrengung aller zu erreichen. Die feindlichen U-
Boote wurden in vermehrter Zahl zerstört.

Mit der Entwicklung der Gegenmaßnahmen wird die Zahl
weniger steigen. Ebenso sträubte sich in wachsendem Maße
die Befähigung gegen die Ausfahrt. Die Ausfahrten sind wie
1:4 oder 1:5 dagegen, daß das Unterseeboot von der Opera-
tion in unseren heimatischen Gewässern heimkehrt. Man
nimmt an, daß einige Monate lang englische und amerika-
nische Seestreitkräfte in den heimischen Gewässern zu so viel
verlorenen Unterseebooten kommen als gebaut werden. Der
Feind schreibt die Abnahme seiner Erfolge dem starken Rück-
gang der Zahl der Schiffe auf See zu. Aber dies ist nicht
richtig. Die Zahl der Fahrzeuge im Monat Februar ent-
sprach tatsächlich dem Durchschnitt der letzten 6 Monate.
Maßnahmen und Erfindungen zur Abwehr der Unterseeboote
unter den Alliierten werden dauernd weiter entwickelt.
Wir sind jetzt imstande, den größeren Teil der Hilfsquellen
für das Mittelmeer zu gebrauchen.

Das Geleitzugsystem ist erheblich entwickelt worden,
über 35.000 Schiffe wurden geleitet und die Verluste waren
sehr gering. Eine erhöhte Sicherheit wurde dadurch erreicht,
daß im Geleitzug die Anordnungen der Admiralität streng
befolgt wurden, was bedauerlicherweise sonst nicht system-
mäßig geschieht. Während der ersten wenigen Monate des un-
gezügelter Unterseebootkrieges kamen in den heimischen
Gewässern 50 Prozent der Verluste auf eine Zone jenseits
von 50 Meilen vom Lande. Innerhalb 10 Meilen betrugen
die Verluste nur 21 Prozent. Heute seien die Verluste außer-
halb der 50-Meilenzone nur auf ein Prozent der Gesamt-
verluste gesunken, während die Verluste in größerer Nähe der
Küste auf 61 Prozent gestiegen seien. Dadurch, daß die
Angriffe näher an der Küste stattfinden, konnten wir nicht
nur häufiger den Feind durch patrouillierende Wasser- und
Luftfahrzeuge angreifen, sondern auch viele Schiffe bergen.
Die verbesserten Vergengemaßnahmen haben die Wiederher-
stellung einer großen Zahl beschädigter Schiffe zur Folge,
was andererseits große Anforderungen an Arbeit und Ma-
terial verursacht, die sonst dem Bau neuer Schiffe zugeführt
sein würden. Geddes schloß mit dem Ausdruck des Dankes
an Offiziere und Mannschaften der Marine.

STB. Amsterdam, 6. März. Allgemeines Handels-
blatt erzählt aus London: Nach der Rede Sir Eric Geddes
wies Aquith nachdrücklich auf die Lage im Handels-
schiffbau hin. Er war der Ansicht, daß es verhängnisvoll
und schmerzhaft sein würde, wenn England in dieser Krise
im Schiffbau versagen würde. Man müsse mehr Schiffe
haben. Aquith fragte, ob es nicht gut sein würde, wenn
einflussreiche Parlamentsmitglieder die Schiffbauzentren
am Elbe, Ems und andere aufsuchen würden, um Arbeiter
und Arbeitgeber mit dem Gedanken zu durchdringen, daß
es sich um eine Existenzfrage handle.

STB. Rotterdam, 6. März. Wie der Reutersche
Rotterdamse Courant aus London meldet, bedauert Aquith
in der Antwort auf die Rede Sir Eric Geddes, daß über
den Umfang der englischen Schiffverluste und über die
getroffenen Maßnahmen, um die Verluste wieder einzubringen,
nicht genauere Mitteilungen gemacht würden. In
seinem Vorschlag im Dezember habe der erste Lord der
Admiralität gesagt, daß die Neubauten 1917 denen des
Vorjahres 1913 gleichkämen. Das Haus würde gern
erfahren, ob diese Erwartung in der Tat erfüllt wurde oder
nicht. Wenn dies nicht der Fall sei, wieviel man der Erfüllung
nahe gekommen sei. Bonar Law antwortete darauf, daß der
Neubau von Schiffen für die Flotte und die Handelsmarine
zusammen ungefähr dem Schiffsraum des Vorjahres 1913
gleichkäme. Aquith verlangte hierauf die Bekanntgabe
der Ziffern über die Handelsmarine und sagte, es müßten
mehr Schiffe gebaut und rascher fertig gestellt werden. In
Verbindung mit der Rede des ersten Lords der Admiralität
gaben alle Blätter der Enttäuschung über den Rück-
gang im Schiffbau Ausdruck. Fast alle Blätter ap-
pellieren an die Arbeiter, daß sie den Ernst der Lage einsehen
müßten. Die Blätter glauben, daß eine Veröffentlichung der
genauen Ziffern des vernichteten Schiffsräumens eine aus-
gezeichnete Wirkung in dieser Hinsicht haben würde. Daily
News bemerkt dazu, Geddes vorsichtige Worte lieferten
einen peinlichen Kommentar zu den Prophezeiungen des
Premierministers vor einem halben Jahre.

STB. London, 6. März. Das Reutersche Büro
meldet: Der Teil der Rede des ersten Lords der Admiralität
Sir Eric Geddes, in dem er über die Ausfahrten der deut-
schen Unterseeboote, von ihren Fahrten zurückzuführen, sprach,
habe im Unterhaus einige Verwirrung hervorgerufen.
Später habe Geddes erklärt, er habe sagen wollen, daß von
je 4 oder 5 U-Booten eines zerstört werde.

Wittrauen gegen Lloyd George.

STB. Amsterdam, 7. März. Die englische Wochen-
schrift Truth erklärt, sie könne in Zukunft den Mittei-
lungen Lloyd Georges über den U-Bootkrieg nach den
unrichtigen Angaben, die er bisher darüber gemacht habe,
nicht mehr trauen. Im August erklärte er, daß im
ersten Halbjahr 1917 484.000 Tonnen Handelschiffsraum
erlaubt wurden und in der zweiten Hälfte 1.000.000 Tonnen

vollendet wurden. Nach den Angaben Bonar Laws im Unterhause wurden aber nur wenig mehr als 60 Prozent davon hergestellt. Lloyd George teilte ferner im August mit, daß 330 000 Tonnen gekauft wurden, wiederum ein Zertum um 48 Prozent. Einen dritten Zertum beging Lloyd George, indem er versprach, daß 1917 der englische Schiffsraum um 1 904 000 Tonnen vermehrt werden würde, während diese Vermehrung tatsächlich nur 1 333 474 Tonnen betrug, eine Uebertreibung von 42,8 Prozent.

Der U-Boot-Krieg.

Zur Strandung des Jgoh Mendi.

WTB. Berlin, 7. März. Im Falle des Jgoh Mendi verbot Dänemark einer dänischen Vergungsgeellschaft der deutschen Brise Hilfe zu leisten. Sollte dieses Verbot der Erwägung entspringen sein, daß es einem neutralen Staat droht, Handlungen in seinen Gewässern zuzulassen, die der Unterstützung der Tätigkeit der Brise bedeuten würde, so muß man sich wundern, daß Dänemark diesen Grundsatz nicht auch englischen Brisen gegenüber zur Geltung brachte. — In einem Falle, in dem eine englische Brise in dänischen Gewässern anließ, fand das Schiff dort die Unterstützung, ohne die es die Reise nicht fortsetzen konnte. Am 19. 3. 16. lief nämlich der Dampfer Kong Inge, der auf der Reise nach einem deutschen Hafen von einem englischen Unterseeboot aufgegriffen war, aus Kopenhagen als englische Brise den dänischen Hafen Frederikshavn an. Sie erhielt dort anstandslos Kohlen, um die Reise nach Seith fortsetzen zu können, und fuhr noch am Abend des 19. 3. ab. — Man fragt sich vergeblich, warum die Dänen gestatten, daß die englische Brise Kong Inge die für die Weiterfahrt nötige Unterstützung erhält, die Unterstützung der deutschen Brise Jgoh Mendi aber verbot.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Die Bedingungen der Mittelmächte.

WTB. Wien, 6. März. Die Blätter erhalten von unterrichteter Seite folgende Bemerkungen über die hauptsächlichsten Bedingungen des Vorfriedens mit Rumänien. Die Rückgabe der Dobrudscha bis zur Donau in die Hände des Viertundes erfolgte, um Rumänien diesen Entschluß zu erleichtern. Dieser Punkt betraf Österreich-Ungarn nur indirekt. Die Zusage des Handelswege sowohl zu Lande von Cernavoda bis Konstanza wie zur See von Konstanza über das Schwarze Meer gibt Rumänien die Möglichkeit seiner Wiederaufstellung in freier Arbeit, und beweist, daß die Mittelmächte keine wirtschaftliche Drohung Rumaniens anstreben. Die Grenzberichtigungen an der siebenbürgischen Grenze, die im großen und ganzen den Schutz des Eisernen Tores, der Bergwerke von Petroshy sowie die Versorgung gegen die Erneuerung des hinterlistigen Ueberfalls bedeuten, werden keineswegs tief in rumänisches Gebiet hineinreichen und haben natürlich keinerlei annerkennenden Charakter. Die wirtschaftlichen Forderungen beziehen sich namentlich auf die Einfuhr von Petroleum sowie landwirtschaftlicher Produkte. Die Räumung österreichisch-ungarischer Gebiete von rumänischen Truppen betrifft den letzten Rest des von Rumänien besetzten Gebietsstreifens in der Freiländerede. Die Bestimmung endlich, daß Rumänien Truppentransporte der Verbündeten nach Odesa eisenbahntechnisch unterstützen werde, erschien notwendig, um die Sicherung des Abtransportes großer in Odesa lagernder Getreidemengen auf der Wolga und den Dnjepr sodann nach der Donaumündung über die Donau nach den Zentralstaaten sicher zu stellen, damit auf diesem Wege die endgültige Durchbrechung des von den Feinden um die Mittelmächte gelegten Blockadings gesichert erscheine.

Der Arbeitsplan der Friedenskonferenz.

WTB. Wien, 7. März. Rorr-Büro. Aus Bukarest wird gemeldet: In der heutigen und gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz im Schlosse Bistrea wurde im wesentlichen der Arbeitsplan der Konferenz festgestellt. Es soll ein

politischer, ein militärischer, ein rechtspolitischer und ein handelspolitischer Ausschuss gebildet werden. Die Vertreter der Verbündeten werden in alphabetischer Reihenfolge den Vorsitz führen. Die Sitzungen werden fortan nicht mehr auf Schlosse Bistrea, dessen Entfernung von Bukarest immerhin beträchtlich ist, sondern in dem in der Nähe von Bukarest gelegenen Schlosse Cotreseni stattfinden.

Finnlands Freiheitskampf.

Der Vertrag mit Rußland.

WTB. Stockholm, 7. März. Die Socialdemokraten aus Helsingfors erfährt, hat am Montag eine Beratung zwischen den finnischen Revolutionskommissaren, darunter Männer und Sirola, und schwedischen Sozialdemokraten sowie einem dänischen Sozialdemokraten über einen Vermittlungsvorschlag stattgefunden. Bei Eröffnung der Sitzung erhielt Mannen ein Telegramm, daß sich die Deutschen Island nähern. Die Mitteilung rief eine starke Bewegung hervor. Die Politiken berieten, hat durch Vertrag zwischen den Revolutionsregierungen in Petersburg und Helsingfors Rußland an Finnland nördliche Gebiete abgetreten, sodas letzteres das Eismeer erreicht. Finnland hat einen kleineren Streifen mit den Batterien am Einlauf nach Petersburg an Rußland abgetreten.

WTB. Berlin, 7. März. Die schwedische Zeitung Sydsvenska Dagbladet meint in einem Leitartikel vom 6. März, daß die Nachricht der Stockholmer Zeitung Politiken über den Vertrag Finnlands mit Rußland mit den Tatsachen übereinstimme. Das Recht der Roten Garde, im Namen Finnlands zu reden, sei indessen anfechtbar, und wenn die Truppen des Generals Mannerheim in Helsingfors ihren Einzug halten, würde Evinhufvud wohl verschiedene Punkte korrigieren. Indessen sei es möglich, daß auch die gefällige finnische Regierung es mit Befriedigung sieht, daß eine förmliche Uebereinkunft über die Trennung des ehemaligen Zarentums und des ehemaligen Großfürstentums vorliegt, und daß die Bedingungen so günstig geworden sind. Die Bestimmung von dem Gebiet am Eismeer sei etwas dunkel. Wahrscheinlich sei ein schmaler Küstenstreifen längs der norwegischen Grenze im hohen Norden gemeint, vielleicht auch die ganze Kolahalbinsel oder sogar auch Kollisch-Karelen.

Die Verteilung der Erzeugnisse der Ukraine

WTB. Wien, 8. März. Im Ministerium des Äußern haben unter dem Vorsitz des Botschafters Grafen Jorgach Verhandlungen begonnen, die der Ausführung der Warenverkehr mit der Ukraine, insbesondere die Regelung der Getreideeinfuhr betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages mit der Ukraine gälten. Bei den Verhandlungen, an denen die Vertreter der zuständigen österreichischen und ungarischen sowie der gemeinsamen Zentralstellen nebst verschiedenen Sachverständigen teilnahmen, ist die kaiserliche deutsche Regierung durch den kaiserlich deutschen Botschafter Grafen Wedel, den Unterstaatssekretär v. Grabenitz von der Reichsbelleidungsstelle, Geheimrat Biedfeld vom Reichswirtschaftsamt und Wirklichen Legationsrat Bohe sowie noch mehrere andere Herren vertreten. Die Verhandlungen werden im Beisein von ukrainischen Delegierten fortgesetzt werden.

Deutschland.

Eine deutsche halbamtliche Erklärung zur Sand- und Kiesdurchfuhr.

WTB. Berlin, 7. März. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt halbamtlich: Bekanntlich erregte die Durchfuhr von Sand und Kies durch Holland, welche Deutschland auf Grund der Rheinischfahrtsakte beanspruchen konnte und die Holland auch stets zuließ, den Zorn Englands. Dieser Zorn gegenüber Holland machte sich in der blödsinnigen Unterbindung des holländischen Telegrammverkehrs nach Uebersee im vergangenen Jahre Luft durch eine Sperre, die von der englischen Zensur vorsichtigerweise aus, auf alle holländischen Geschäftsbriefe von Uebersee ausgedehnt wurde.

Gleich darauf aber schalt sie sich kleinlich und ungerade. Und rasch trat sie vor. Lebenswüdig streckte sie ihm die feine weiße Hand entgegen:

„Herzlich willkommen, Richard! Du hast es gut getroffen! Unter diesem gleichmäßig blauen Frühlingshimmel vergißt man, daß es Wolken gibt.“

Er sah sie mit einem Blick an, der eine Huldigung für ihre Schönheit sein sollte, ihr aber widerwärtig war.

Mit einer Bewegung, als ergreife er Besitz von ihrer ganzen Person, zog er ihre Hand an seine Lippen.

„Was ist mir die Herrlichkeit der ganzen Welt ohne dich, Ise! Daß ich dich wiedersehen, deine Nähe atmen darf, ist mir alles! Ich hielt's nicht länger aus vor Sehnsucht, ich mußte dich sehen! Und ich hoffe, du wirst nicht länger unbarmherzig sein. Und wenn meine treue, unwandelbare Liebe nichts vermag, so bringe ich heute einen Talisman, mit dessen Hilfe ich deinen Widerstand besiegen werde.“

Ise wurde ängstlich. „Ach, bitte, Richard, wir wollen doch erst fröhlich sein. Was darf ich dir anbieten?“

„Ich hoffe, wir trinken in einer halben Stunde Champagner und feiern unsere Verlobung.“

„Das —“, Ise verfiel sich unwillkürlich, „das wird niemals geschehen! Ich kann mich nicht wieder binden! Ich bleibe ledig!“

Er führte sie mit sanfter Gewalt zum Sofa und ließ sich neben ihr nieder. Dann zog er seine Brieftasche hervor und reichte Ise das vergilbte Blatt hin.

„Sieh, ich habe doch gewußt, daß es Friedrichs sehnlicher Wunsch war, mich dereinst an seiner Stelle zu wissen. Eine Ahnung sagte mir, daß dieses Schriftstück vorhanden war. Ein ganzes Jahr lang habe ich danach gesucht und es endlich im Schreibisch in einem Geheimfach entdeckt... Du mußt erkannt haben, liebste Ise, daß meine Liebe stärker ist als dein Trost, und wenn du Friedrichs sehnliche Verfügung siehst, so wirst du dich ergeben. Du wirst Fritz doch nicht noch im Grabe tranken wollen, und — du mußt dir sagen, daß das Glück dir nur dann treu bleiben kann, wenn du den Willen unseres lieben Toten ehrst und erfüllst!“

Er sagte ihre Vlnke, streichelte und kitzelte sie. Ja

Außerdem überschüttete die englische Regierung holländische mit Noten, die zwar eine überwältigende Kenntnis aller einschlägigen internationalen Bestimmungen und Abkommen verrieten, dafür aber in einem gehalten waren, wie ihn England eben nur den von „geheiligten“, „kleinen Staaten“ gegenüber anzubringen erdreistet. Weder die Sperre noch der rügende Ton, noch die Interviews und die anderen wenig gelungene amtlichen Äußerungen des englischen Gesandten im Haag und in der holländischen Presse vermochten den ermittelten Eindruck auf die holländische Regierung auszuüben, so erfreulicher erscheint es uns, daß unsere Lage es uns Zeit gestattet, einstweilen von der Ausübung des Rechts der Durchfuhr absehen zu können. So nehmen wir das Land wenigstens den Scheingrund zur rücksichtslosen Behandlung unseres niederländischen Nachbarn und hoffen, ihm dadurch seine Stellung England gegenüber einigermaßen zu erleichtern. Allerdings wird nach bisherigen Erfahrungen die großbritannische Regierung um einen neuen Grund verlegen sein, wenn es ihr sollte, den Holländern das Leben wieder sauer zu machen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Polenfrage.

WTB. Wien, 7. März. Die Abendblätter melden heute vormittag wurde der Vorstand des Polenklubs, der Abgeordnete Graf Babarevski, Jeleniewski, Rat Kendzior und Stapiński vom Kaiser in Audienz empfangen.

Rußland.

WTB. Petersburg, 5. März. Reuter. Die Minister beschließen den Entschluß der Regierung, trotz Unterzeichnung des Friedens mit der Verlegung in Staatseinrichtungen nach Moskau, Nischni Nowgorod und Kasan fortzuführen. Heute wird mit der Verlegung des Kommissariats für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Verlebenswesen und die Finanzen begonnen. Die Regierung wird bald eine Erklärung veröffentlichen, daß es notwendig sei, die Hauptstadt nach Moskau zu verlegen, da es unmöglich wäre, die Hauptstadt an der Grenze des Staates zu belassen, wenn Petersburg ein Freihafen erklärt sein werde.

WTB. Amsterdam, 6. März. Die Times melden Petersburg vom 3. März, daß der Lebensmittelmangel in Petersburg allmählich den Charakter einer Hungersnot angenommen habe. Die Schwierigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln wird noch durch die Bankrott der Volkswirtschaft erhöht. So sei es soweit gekommen, daß Leute für Geld keine Lebensmittel bekommen könnten, umgekehrt, wenn sie Lebensmittel bekommen könnten, Geld hatten. Andererseits weigern sich die Kaufleute unter der Regierung Kerenskys ausgegebene Papiere anzunehmen, wenn sie es nicht wechseln könnten.

Ein Säbelrazier.

WTB. Petersburg, 6. März. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur legte im Tscherepanow die dringende Notwendigkeit des Kampfes und schlug vor, sich an die Bauern und Arbeiter zu wenden.

Frankreich.

WTB. Paris, 5. März. Der Ministerrat genehmigt den Gesetzentwurf betreffend die Einstellung des Jahresganges 1919. Der Entwurf wird später der Kammer zugehen.

England.

WTB. Amsterdam, 6. März. Allgemeines Handelsblatt berichtet aus London von gestern, daß Bonar Lloyd heute im Unterhause zur Deduktion der Kriegskosten bis Juni einen Kredit von 550 Millionen Pfund Sterling (11 Milliarden Mark) verlangen wird.

Die armen Frauenherzen.

Zeitgemäße Erzählung von E. Hohenstein.

33

(Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

An diesem Morgen hatte Ise es besonders schmerzhaft empfunden, daß sie keinen Freund besaß. Sie wußte im voraus, daß sie sich Richard gegenüber bedrückt fühlen würde, daß er ihren Widerstand besiegen konnte, wenn er es darauf anlegte. Sie bangte vor ihm und vor ihrer eigenen Schwäche.

Am liebsten wäre sie geflüchtet, aber er hätte sie ja doch gefunden. Sie nahm sich vor, seiner erneuten Werbung mit einem feiten Nein zu begegnen. Mit aller Willenskraft wollte sie sich gegen ihn und seinen Einfluß auflehnen, sie wollte —

Da wurde Richard ihr schon gemeldet. Es war eigentlich viel zu früh zu einem Besuch. Sie hatte ihn noch nicht erwartet. Aber als ihr naher Verwandter nahm er sich alle möglichen Rechte heraus, und Ise konnte ihn nicht daran hindern, denn er meinte es ja immer „so herzensgut“.

Sie war schon angezogen und trug ein weißes Kleid von einem feinen weißen Stoff. Sie besaß Kleider, die ihre Schönheit in erhöhtem Maße zur Geltung brachten. Aber sie wollte Richard ja nicht bezaubern. Es lag ihr nichts daran, daß sie ihm gefiel. Er verfolgte sie ohnehin mit seinen ausdringlichen vielsagenden Blicken, denen sie stets auszuweichen suchte.

Sie sagte sich ein Herz. Es mußte ja sein.

Die Ise hatte Richard in den Salon geführt.

Reife schlich Ise bis zum Türvorhang. Sie lugte hindurch. Sie konnte die Züge ihres Schwagers genau beobachten.

Ein siegesicheres Lächeln teilte seine Lippen und ließ seine großen weißen Zähne sehen.

Unwillkürlich erschauerte Ise. Diese Zähne, obgleich tadellos und wohlgepflegt, waren ihr entsetzlich, erinnerten sie an ein beutegieriges Raubtier.

der Rechten hielt Ise das vergilbte Papier und las mit fliegenden Blättern und versagendem Atem.

Sie sank förmlich in sich zusammen. Sie fühlte, es kein Ausweichen, kein Entrinnen mehr für sie. Aus halbgeschlossenen Lidern blinzelte sie vor sich wie ein scheuer, geduckter Vogel.

Ihre Seele aber schrie und flehte um Rettung und Lösung. Sie konnte Richard nicht heiraten, das Zusammenleben mit ihm würde ihr zur Marter werden. Schon Atem war ihr zuwider, seine Nähe unerträglich, die Vorstellung, daß sie gezwungen sein sollte, dieselbe zu ertragen.

Sie konnte beim Allmächtigen nicht, weil sie fühlte, sie an seiner Seite vergehen würde wie der Tag!

Sie konnte nicht und mußte doch! Ihr Blick fiel wieder auf das vergilbte Papier, und sie las es einmal, Wort für Wort. Ja, Richard hatte recht, sie mußte den Willen ihres Toten ehren. Dieser Wille war für sie zur eisernen Klammer geworden, die sich um ihr Leben traktete, um sie langsam zu erdrücken.

War keiner, der ihr helfen, der sie retten konnte?

Ihre Gedanken irrten zu Arnold, nicht eigentlich seiner Person, sondern zu seinen strahlenden, anbetend und ach, so treuen, guten Augen! Sie wußte ja nicht, er in ihrer Nähe wollte, sonst hätte sie doch Mut gefaßt aus jenen Sternen, die wahre tiefe Liebe ausstrahlen, die ihr zu sagen schienen: „Rufe mich, ich verteidige gegen eine Welt von Feinden.“

Nein, sie wußte überhaupt nichts von ihm, und sie irrten ihre verängstigten Gedanken zu ihm, als tänn sie ihn herbeizitierten.

Mit abweisendem Blick sah Ise neben ihrem Schwager der seine Ungeduld kaum noch meistern konnte.

Immer intensiver, stehender, beschwörender gedachte Arnolds, rief ihre Seele ihn herbei.

Aber sie fühlte, daß dies Wahnsinn sei. Wenn sie zusammenbrechen, ohnmächtig werden möchte! Aber diese Wohltat blieb ihr versagt. Sie war wohl zart, jung und gesund.

Fortsetzung folgt.

Amerika.

Reinheit der Demokraten im Repräsentantenhaus.

W.B. London, 7. März. Reuter. Daily Express erzählt aus New York: Bei den Wahlen von New York vom 3. März wurden die Demokraten mit großer Mehrheit gewählt. Infolge dieses Wahlsieges haben die Demokraten jetzt im Repräsentantenhaus die Mehrheit.

Skandinavisches Wirtschaftsabkommen.

W.B. Kopenhagen, 6. März. Rigau Büro meldet, daß in Kopenhagen vom 27. Februar bis zum 5. März eine skandinavische Warenaustausch-Konferenz stattgefunden hat, auf welcher Delegierte der drei Länder gleichlautende Vorschläge zur Aufrechterhaltung und Fortsetzung des Warenverkehrs gemacht haben. Die Konferenz schlägt vor, ständige Delegationen für die Fortsetzung der Verhandlungen zu ernennen und ständige Büros zu errichten. Dänemark liefert Norwegen beträchtliche Mengen von Butter, Fleisch, Eier, Speck, Eiern, verschiedenen Wurzelgewächsen, verschiedenen Samen, Zucker und gewissen Rohstoffen für die Industrie zu. Um dem Kornmangel in Norwegen teilweise abzuwehren, hat Dänemark für die gegenwärtige Zeitperiode den Verbrauch zweihunderttausend Tonnen zur Verfügung gestellt. Norwegen hat seinerseits Dänemark beträchtliche Mengen von Fischen und norwegischem Salpeter, außer gewissen chemischen Produkten, Erzen und Mineralien zur Verfügung gestellt. Schweden wird an Dänemark beträchtliche Mengen von Eisen, Stahlwaren, Holz, Maschinen, Papier und Terpentin liefern.

Letzte Nachrichten.

Ein Tabak für John Bull.

W.B. Rotterdam, 7. März. Naasbode zufolge schreibt Evening News: Die Raucher in England werden es für die weitere Dauer des Krieges ohne Zigarren, Zigaretten oder Pfeifen aushalten müssen. Es ist zwar noch für drei Monate Tabak vorhanden, dieser wird aber für die Soldaten und die Arbeiter in Kriegsbetrieben reserviert bleiben.

Der deutsche Abendbericht.

London, Margate und Sheerness wurden in der Nacht vom 7. zum 8. von mehreren Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Gute Wirkung war zu beobachten. Von den anderen Kriegsschiffen nichts Neues.

Das Mißtrauen gegen Japan.

Der Pariser Matin bestreitet, daß eine Kriegserklärung Japans an Rußland bevorstehe. Aus Rußland heimgekehrte französische Kommissionen gaben skeptische Auskunft über die Verhältnisse im fernen Osten. Japans Einrichtungen und Anschauungen stehen vielleicht Deutschland näher als der Entente. Es wäre denkbar, daß Japan die deutsche Gefahr nicht so unmittelbar erscheine, wie gewissen Westeuropäern. Man müsse die Japaner durch gewisse Versprechungen antreiben.

Telephonische Nachrichten.

Unstimmigkeiten.

W.B. Berlin, 9. März. Zwischen den alliierten Kabinetten soll es wegen der japanischen Aktion in Sibirien zu Unstimmigkeiten gekommen sein.

Untergang eines französischen Dampfers.

W.B. Bern, 9. März. Der gestern als gesunken gemeldete Dampfer der Kompanie Harrois Peninsulare hatte nach einer Meldung des Matin eine Ladung Nitrate im Werte von 10 Millionen Franken an Bord, die mit dem Dampfer unterging. Der Dampfer war mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen, den er schwer beschädigte.

„Unlösliche Bande“

W.B. Sofia, 8. März. Die Zeitung Utro zvezda: Der Friede mit Rumänien stärkt weiter die unlöslichen Bande zwischen Bulgarien und seinen Verbündeten. Die Unterstützung Deutschlands und der anderen Verbündeten wird niemals vom bulgarischen Volk abgewiesen werden.

Die Zustände in Petersburg.

W.B. Amsterdam, 8. März. Einem hiesigen Platte zufolge berichtet die Times aus Petersburg: Die tatsächliche Demobilisation wurde durch den Vormarsch der Deutschen außerordentlich beschleunigt. Durch die Verhängung des Belagerungszustandes ist insofern eine Beruhigung eingetreten, als mit Strenge gegen die Plünderer, Räuber und Einbrecher vorgegangen wird. Die Reisen werden zur Null. Die Wagen sind überfüllt. Man streift sich um die Plätze. Die Soldaten fressen Tische und Lampen aus den Personenvagen und benehmen sich dabei, als ob es im Wagnis wäre.

Infolge Maschinendefekts dürfte auf einige Tage das Erscheinen der Zeitung eine geringe Verzögerung erleiden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. Kettenkarten-Anflug. Von einer Feilerin in Gms wird uns eine Postkarte zur Verfügung gestellt, die in wenig gekannter Schrift folgenden Inhalt hat, den wir mit allen Bedenken wiedergeben: Uns treibt nicht Eroberungslust, Uns treibt der unbeugsame Wille den Platz auf den uns Gott gestellt hat zu behaupten. Diesen Spruch erhielt zur Weitergabe jeder der ihn erhält, soll ihn 9. Tage lang immer einem an-

deren Bekannten ohne Unterschrift zu senden es ist eigene Sache, daß derjenige der den Spruch nicht weiter sendet kein Glück hat. Doch derjenige der den Spruch weiter sendet wird am 1. März eine große Freude erleben. Zur Weitergabe im patriotischen Sinne. — Demnach blüht also der Anflug mit den Kettenkarten auch in unserer Gegend, denn die vorliegende Karte ist am 1. 3. 5—6 Uhr nachmittags in Rastau aufgegeben worden. Die ganze Sache ist ein großer Anflug irgend welcher Dummköpfe, der wegen des Mißbrauchs der Kettenkarten nicht scharf genug verurteilt werden kann. Da in dem Hinweis auf den Schicksalspruch enthalten ist, daß sich noch Leute finden, die solchen Anflug mitmachen, jedermanns Pflicht ist es, dem mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten.

2. Frankfurt a. M., 8. März. Rektor und Senat der Universität Frankfurt a. M. haben im Einverständnis mit dem Stifter beschlossen, die Rektoratskette der Handelsakademie nach Herstellung eines eigenen Abgusses, welche die Inschrift „Gold gab ich zur Beher, Eisen nahm ich zur Ehr, 1918“ erhält, zu Gunsten unserer Goldrüstung einzuschmelzen. Die Kette wurde bereits der Gold- und Silberaufkaufliste Frankfurt a. M. übergeben.

Aus Bad Uns und Umgegend

1. Beförderung. Marine-Oberingenieur Klein, Sohn des Fuhrunternehmers Klein, ist durch A. K. D. vom 15. 2. 18 zum Marine-Stabsingenieur, Unteroffizier Bröder, Sohn der Ww. Bröder, Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 1. März zum Sergeant befördert worden.

2. Die Stadtkasse muß am Dienstag, den 12. März, zwecks Vornahme von Abschlußarbeiten geschlossen bleiben.

3. Evangelischer Gemeinde-Abend. Für morgen Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, ladet der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes die Mitglieder der Gemeinde zu einem Vortragsabend in der Pfarrkirche ein. Das Programm wurde bereits gestern veröffentlicht. An seiner Durchführung ist auch der Kirchenchor und das Jugendorchester beteiligt, worauf besonders hingewiesen sei.

4. In der Turnhalle gibt morgen, abends 8 Uhr, eine Anzahl junger Leute einen Theaterabend dessen Ertrag zugunsten der Emser Krieger- und Kriegshinterliebtenfürsorge verwendet werden soll. Das Programm enthält drei Einakter, denen ein Prolog vorangeht. Die Pausen werden durch Musikleinlagen ausgefüllt. Die Karten sind im Vorverkauf in der Pfefferischen Buchhandlung, Bahnhofstraße, und im Freizeitsgeschäft von Probst, Römerstraße, zu erhalten, außerdem an der Abendkasse.

Aus Diez und Umgegend.

1. Kauf. Bei der Versteigerung des Gartens, 26 Ruten, der E. Wauschen Erben in der Au blieb Herr Wagnermeister Karl Diehl hier mit 1100 Mark Letztbietender.

2. Das Abiturientenexamen bestand in Marburg unter Befreiung vom mündlichen Hans Kaiser von hier.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung rückständiger Steuern.

Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß bei der Erhebung der direkten Staats- und Gemeindesteuern die in § 7 der Verordnung betr. das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. Nov. 1899 vorgesehene Mahnung nicht durch Mitteilung von Mahnzetteln, sondern durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt.

Es werden deshalb alle Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr 1917 (Januar—März) rückständig sind, hiermit aufgefordert, den Rückstand bis zum 11. März 1918 an die Stadtkasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 12. März die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Bei Zustellung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig (2 Tage vorher) zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 11. März bei der Stadtkasse eingegangen ist.

Bad Ems, den 5. März 1918.

Der Magistrat.

Die Stadtkasse.

Strenulanbauge

im hiesigen Stadtwald. Zusammenkunft bei guter Witterung am Montag, den 11. d. M., vormittags 10 Uhr am ob. Ende des Adamsgraben auf dem Treffpunkt Steinigebach. Bad Ems, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister.

Abgabe von Kartoffeln.

Die Abgabe von Kartoffeln von den städtischen Lagerhallen erfolgt künftighin nicht mehr Donnerstags, sondern Dienstags zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags, und zwar zunächst in dem Lagerhaus am Spritzenhaus. Kartoffelbezugscheine, auf die aber nur solche Versorgungsberechtigte Anspruch haben, die sich im Herbst 1917 nicht vollständig in den erlaubten Grenzen eindecken konnten, können Dienstags, vormittags zwischen 8—12 Uhr im Verbrauchsmittelamt in Empfang genommen werden. Bad Ems, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde für das Jahr 1918 liegt vom 11. laufenden Monats ab 8 Tage lang im Rathaus zur Einsicht offen.

Bad Ems, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Straßenreinigung während der Kurzeit.

Diejenigen Personen (auch Frauen), die in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober l. J. die Reinigung eines Bezirks übernehmen wollen, können sich am 11. und 12. d. Mts. im Stadtbauamt, wo auch die Bedingungen einzusehen sind, melden.

Bad Ems, den 5. März 1918.

Der Magistrat.

Ablieferung von Eiern durch die Geflügelhalter.

Die Verordnung über Regelung des Verkehrs mit Eiern im Unterlahnkreise vom 29. Januar 1918 ist in Nr. 27 des Kreisblattes abgedruckt. Indem wir auf die Vorschriften hiermit hinweisen, machen wir auf folgendes besonders aufmerksam:

Die Geflügelhalter sind verpflichtet, von jedem Huhn und jeder Ente in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis 30. September 1918 34 Eier an die für ihre Gemeinde errichtete Sammelstelle zu bringen. Es ist jedoch bei Berechnung der Ablieferungszahl für je 2 Haushaltungsangehörige 1 Huhn bzw. 1 Ente frei zu lassen.

Die Gesamtablieferungspflicht wird auf die einzelnen Monate folgendermaßen verteilt: Es sind zu liefern von jedem Huhn und jeder Ente bis Ende April 10 Eier, bis Ende Juni weitere 12 Eier, bis Ende August weitere 8 Eier, bis Ende September weitere 4 Eier.

Annahmestelle ist Friedrich Reibhöfer.

Die im vorigen Jahre den Geflügelhaltern ausgehändigten Abgabekarten gelten auch in diesem Jahre und sind daher weiter zu benutzen. Für abhandene gekommene oder unbrauchbar gewordene Abgabekarten werden in unserem Verbrauchsmittelamt neue ausgegeben.

Bad Ems, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe u. Verwendung v. Reichsbrotmarken.

Nach der Verordnung des Kreisaußschusses vom 25. v. Mts. verlieren die bisherigen Reichsbrotmarken mit dem 15. ds. Mts. ihre Gültigkeit. An Verbraucher dürfen nach dem 15. März Marken alten Musters nicht gegen neue umgetauscht werden, es sei denn, daß sie einen Lebensmittelfarbenabdruck vorliegen, aus dem hervorgeht, daß sie über den 15. März hinaus mit Reichsbrotmarken anstatt mit örtlichen Brotmarken zu ihrer Versorgung versehen sind. Auf die §§ 8 und 9, die wir nachstehend abdrucken, machen wir noch besonders aufmerksam.

§ 8.

Bäcker, Händler, Pensionen, Gast- und Schankwirtschaften dürfen die Annahme von Reichsbrotmarken nicht verweigern. Bei der Verabfolgung von Gebäck haben die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirtschaften sofort nach der Empfangnahme der Reichsbrotmarken diese zu entwerfen. Die Entwertung hat mittels deutlichen, kreisförmigen Durchstreichens der einzelnen Marken — nicht des ganzen Bogens — mit Tinte oder Tintenstift zu erfolgen. Nicht erfolgen darf die Entwertung mittels Durchschneidens. In Gast- und Schankwirtschaften hat die Entwertung nicht durch die Bedienung, sondern durch die Personen zu erfolgen, die das Gebäck an die Bedienung abgeben.

§ 9.

Die Bäcker und Händler sind verpflichtet, die Reichsbrotmarken getrennt in 500, 40 und 10 Gramm zu sammeln und an die für den Wohnort zuständige Ortspolizeibehörde mit den übrigen Brotmarken abzuliefern. Die hierfür erlassenen allgemeinen Vorschriften des Kreisaußschusses vom 30. Oktober 1917 (Kreisblatt Nr. 256) finden auch auf die Reichsbrotmarken Anwendung.

Bad Ems, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Preiser von Kaffee-Ersatzmitteln werden auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 5. März 1918 (Ar. d. Kreibl. Nr. 55) hingewiesen. Hiernach haben die selben ihre Bestände bis zum 17. März 1918 dem Kreisaußschuß in Diez unter Verantwortung folgender Fragen durch eingeschriebenen Brief anzumelden:

1. Genaue Adresse des Besitzers.
2. Vorhandene Menge?
3. Aus welchen Rohstoffen hergestellt?
4. Wer ist der Hersteller oder Lieferant?
5. Datum der Lieferung?
6. Einstandspreis für 100 Kilo?

Diez, den 6. März 1918.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Einlösungstermin des städt. Notgeldes wird hiermit bis zum 31. Dezember 1918 verlängert.

Diez, den 7. März 1918.

Der Magistrat.

Freibank.

Morgen Samstag nachmittag 4 Uhr wird auf der Freibank Rindfleisch ausgetan.

Nr. 101—Schluß und Nr. 1—25.

Diez, den 8. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Die Mutterberatungsstunde in Holzappel

findet von jetzt ab wieder jeden Mittwoch von 2—4 Uhr statt.

Die Stadtkasse bleibt am Dienstag, den 12. März für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Bad Ems, den 8. März 1918.
Die Stadtkasse.

Danksagung.

Für die Beweise herzgl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels sagen wir auf diesem Wege den Schwestern des Diakonissenheims, dem evgl. Männerverein und für die Kranzspenden unsern innigen Dank.

Bad Ems, den 8. März 1918.

Familie Ph. Giffel.

(59.9)

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen, der

Frau Sophie Schäfer Wwe.

ihre Teilnahme bewiesen, herzlichsten Dank.

Frankfurt (Main) Süd, den 7. März 1918.
Wormserstr. 21 II,

Im Namen der Hinterbliebenen:

J. Schäter.

(5861)

Städtische Turnhalle Bad Ems.

Sonntag, den 10. März, abends 8 Uhr

Wohltätigkeitsabend

zum Besten der hiesigen Krieger und Kriegshinterbliebenen.

Veranstaltet von Emser jungen Damen und Herrn, bestehend in

Theater u. Vorträgen.

Preise der Plätze:

I. Platz 1.— Mk. (nummeriert) II. Platz 0.50 Mk. (nicht-nummeriert). Militär: I. Platz 0.50 M. II. Platz 0.30 M. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung August Pfeffer, Lahnstraße, und bei Herrn Friseur Probst, Römerstraße, sowie an der Abendkasse zu haben.

Es laden ergebenst ein:

Die Veranstalter.

Handelschulen der Residenzstadt Coblenz.

Florinsmarkt 15 (Altes Kaufhaus.)

Öffentliche Handelsschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung. Dauer des Lehrganges 1½ Jahr. — Aufnahmeprüfungen 20. März und 10. April.

Höhere Handelsschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einführungszeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr. Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen befreit vom Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule. Beginn des Schuljahres für beide Schulen 23. April. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch schriftliche und mündliche Auskunft erteilt wird. (Sprechstunden 9½—11 Uhr)

Der Direktor: B. Küster

Vortragsreihe von Professor Bock, Posen, über:

Moderne Deutsche Kunst im 19. u. 20. Jahrhundert.

am Dienstag, 12., Mittwoch, 13., Freitag, 15. und Samstag, 16. März 1918, abends 8 Uhr in der

Aula des Gymnasiums zu Limburg.

Hauptkarten für alle vier Vorträge 10 Mk. Weitere Karten für Angehörige desselben Hausstandes 5 Mk. bei der Buchhandlung von Ph. H. Meckel, Diez. Karten zu einzelnen Vorträgen Mk. 3.— nur an der Abendkasse.

Obstbaum-Carbolineum Lauril

und sonstige Schutzmittel für Bäume und Sträucher empfiehlt

Lud. Ferd. Burbach, Diez.

(5929)

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Sommerquartals 22 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstraße 47

Städtische Turnhalle Bad Ems.

Sonntag, den 17. März, abends 7 Uhr

und

Montag, den 18. März, abends 8 Uhr

zum Besten der Kriegsfürsorge

Grosses Konzert

veranstaltet von der

Musikschule Köhler Bad Ems,

Direktion A. Köhler,

bestehend in Aufführung von Werken für Chor mit und ohne Instrumentalbegleitung, sowie Werken für Solo und für Orchester (Schüler-Orchester.)

Unter anderm Aufführung der Kindersymphonie von Romberg.

Preise der Plätze:

I. Platz nummeriert 2,00 M., II. Platz nummeriert 1,50 M., III. Platz nichtnummeriert 1,00 M.

Karten sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen Kirchberger und Pfeffer, sowie jederzeit in der Musikschule Köhler, Lahnstrasse 21, I.

Bemerkt wird noch, dass der volle Ertrag für die Kriegsfürsorge verwendet wird. (59.97)

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 10. März

von 8—10 Uhr

und Montag, den 11. März, von 8—10 Uhr.

Rothenburg ob der Tauber. Ein Schatzkästlein mittelalterlicher Schönheiten.

Der Fluch der Sonne. Ein tiefergreifendes Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Maria Cirmi.

Der Kinkönig. Schwank in 2 Akten. Erste Weigler. Die 12. Jhono-Schlacht. Militärisch amtl. Film des Bild- und Filmwesens.

Gymnasium u. Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 18. April. Die Aufnahmeprüfungen werden am Mittwoch, den 17. April von 8 Uhr vormittags an vorgenommen.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 28. März von 11 bis 12 Uhr vormittags auf seinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangszeugnis, der Geburts-, Tauf- u. Impfschein vorzulegen.

Während der Ferien können Anmeldungen schriftlich erfolgen.

Oberlahnstein, den 2. März 1918.

Gymnasialdirektor Schlaadt, Geheimer Studienrat.

Mädchenfortbildungsschule Diez.

Der nächste Kursus beginnt am Montag, den 15. April, vormittags 2 Uhr. Das Schulgeld beträgt 15 Mark vierteljährlich, halbjährlich 24 Mark.

Mit Rücksicht auf die knappe Stofflage werden im Unterricht meist ältere Kleidungsstücke verarbeitet, gewaschen oder gefärbt und neu und modern hergestellt, woran den Schülerinnen auch mehr Gelegenheit zum Bernen geboten wird. Der Unterricht umfasst außerdem noch Unterweisungen in Lebenskunde und Gesundheitslehre. Die Unterrichtsstunden sind wegen der Kriegszeit und der schlechten Zugverbindung alle auf den Vormittag gelegt, so daß jeder Schülerin noch reichlich Zeit zur häuslichen Beschäftigung übrig bleibt.

Anmeldungen nimmt Frau Schmitt Montags, Mittwochs und Freitags vormittags von 10—12 Uhr entgegen. Zu näheren Auskünften ist Fr. Schmitt und der Unterzeichnete gerne bereit.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins:

F. Kold.

Jugendkompagnie I., Diez.

Sonntag, den 10. März, abends 7½ Uhr

im Hof von Holland, Diez

Wohltätigkeitsabend

bestehend in

Theater u. Vorträgen.

Eintritt im Vorverkauf bei Ph. H. Meckel: Numer. Platz 1, 3 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pfg., an der Abendkasse: Numer. Platz 1, 75 M., 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 90 Pfg.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege bestimmt.

Es laden ergebenst ein

die Jungmänner.

(5895)

Kreisarbeitsnachweis, Limburg

„Walderdorfer Hof“, Fahrgasse Nr. 5.

Es werden für sofort gesucht:

Männliche Abteilung:

Dreher u. Schmiede, Gießerei und Munitionsarbeiter, Holz- und Plagarbeiter, Maurer u. Sattlerbeder, Schuhmacher für Heimarbeit, Lehrlinge für alle Berufe.

Weibliche Abteilung:

Haus- und Alleinmädchen, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen u. Stützen, Fabrikarbeiterinnen, Munitionsarbeiterinnen, Mädchen aufs Land (594)

Ich verkaufe

12 dreijähr. Pflanzbäume, schöne, gesunde, kräftige Bäume, aus angelegener Baumschule stammend. (5945)

Rektor Gerhardt, Bad Ems.

2 vollständige Betten (Kochhaarmatratzen), Sofa mit Stühlen, Tisch, Waschkommode, Nachtschrank, Schreibstisch zu verkaufen. (5952)

Victoria-Allee 5, Bad Ems.

Alle Sachseengelge

laut fachm. Urteil weit über 100 Jahre alt, mit edem Ton, preiswert zu verkaufen. Angebot unter P. 120 schriftl. an die Geschäftsstelle d. Bl. (5943)

1 Kleiderkasten u. Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel zu verkaufen. (5946)

Diebstahl. 10. I. Stod links, Bad Ems.

Gesucht wird Grundbesitz

jezt. Art Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Hotel, Gasthof, Gut, Mühle, Industrie. Bezüge zu Zuführung an ca. 8000 vort. gemerkte Käufer resp. Interessenten, insbesondere auch Erbschafts-Grundstücke für Kriegsschädigte d. b. Verlag des „Verkaufs-Markts“. Angebote an den „Verkaufs-Markt“, Frankfurt a. M. Besuch erfolgt kostenfrei.

Reine ruhige Familie

sucht Wohnung

von 3—4 Zimmern. Angeb. u. V. 94 a. d. G. 3 d. G. 3 (5947)

Herr sucht

möbliertes Zimmer

in ruhiger Lage. Off. u. G. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. (5924)

Wohnung,

2—3 möbl. Zimmer mit Küche, I. Et., billig zu vermieten. (5940)

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

3—4 räum. Etage u.

1—2 Mansarden

zum 1. Juli oder früher zu mieten

gesucht. Offerten unter A. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. (5938)

Freundliche Wohnung,

4 Zimmer und Küche, oder 2

Zimmer und Küche, II. Etage, in ruhiger Lage, zu vermieten. (5942)

Weißenburger, Bahnstr., Ems.

Eine kleine Wohnung

im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche

und Zubehör zu vermieten. (5949)

Römerstraße 35, Bad Ems.

Wohnung

zu vermieten bei

King. Rigel Ww.,

Wintersbergstr. 10, Ems.

Kleine Wohnung zu ver-

mieten im Hinterhaus (5945)

Friedrichstraße 11, Ems.

1 Zimmer u. Küche, 1 Treppe,

2 Zimmer u. Küche, 2 Treppe,

zu vermieten bei

Max Jasmund, Bad Ems,

Wintersbergstr. 12 (5957)

Lüchtlige

Haus- u. Zimmermädchen

in II. Haushalt gesucht. (5941)

Frau Ganning, Bahnstr. 29, Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 10. März, 8 Uhr.

Borm. 10 Uhr: Predigt

Text: Joh. 1, 2—12

Naum. 2 Uhr: Predigt

Text: Matth. 26, 57—75

Diez.

Katholische Kirche.

10. März, 4. Fastensonntag.

Morg. 7½ Uhr: Frühmesse.

10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Gotteslehre.

4 Uhr: Mitternachts.

Mittwoch abends 7½ Uhr:

Kriegsbanden.

Freitag abends 7½ Uhr:

Kreuzweg.

Schlachtpferde

sowie Rotfleischungen

kauft zu jeder Zeit

Hugo Kehler,

Pferdemehrer.

Wiesbaden, (5706)

Hellmündstr. 22 Tel. 2612.

Dr. Zimmermann'sche

kaufmänn.

Privatschule

Inh. Carl Hacke.

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schüle-

innen mit Volksschulbildung

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer

Schulbildung. (594)

Beginn des neuen Schul-

jahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Lehrling

sucht

G. Gerter, Bad Ems,

Springler u. Installateur

Ein Junge für leichte Arbeit

ein Lehrling gesucht

Auf Wunsch Kost und Logis in

Hause (594)

Georg Müller, Schneidermeister

Bad Ems, Römerstr. 75.

Stundenmädchen

für vormittags, gleich oder abends

gesucht. (594)

Näheres Frau Ingenieur Meier

Römerstraße 39 I, Ems.

Stundenmädchen

oder Frau gesucht von

Fr. L. Haverzagt Ww.,

Haus Burg Lahnd,

Wintersbergstr. 7, Bad Ems.

Gesucht

junger Mädchen

für Büfett. (594)

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Küchenmädchen

zum 15. März gesucht. (594)

G. Albert, Aemanna, Ems.

Frau od. Mädchen

zum Reinigen der Zimmer gesucht.

Eintritt sofort. (594)

Schaller, Badhausstr. 2, Ems.

Mädchen od. Frau

für die Küche sofort gesucht.

Hotel Stadt Wiesbaden.

Bad Ems. (594)

Ein gewandtes

Zimmermädchen

gesucht. (594)

Hotel Stadt Wiesbaden.

Bad Ems.

Braves Haus- u.

Zimmermädchen

gesucht. (594)

Römerstraße 32, Ems.

Ein junges Mädchen

zur Beihilfe am Büfett zum

Mai und ein

Mädchen für die Küche

gesucht. (594)

Hotel goldnes Rad, Ems.

Zum 15. März oder 1. April

suche ein tüchtiges

Mädchen.

Nassau, Emserstraße 29

(Benfion). (594)

Mädchen

evang., vom Lande, das

die Schule verläßt, sucht

in besserem Hause

Erlernung von Küche

und Haus. Gute Behandlung

Familienanschluss erwünscht.

Angebote unter E. 71 an die

Geschäftsstelle der Zeitung.